Vergebung v. Straßenbauarbeiten

in den Markungen Hößlinswarth OA. Schorndorf und Steinach OA. Waiblingen.

Die Arbeiten für die Korrektion der Straße zwischen Hößlinswarth und Steinach werden im Wege der schriftlichen Bewerbung vergeben.

Das erste Los umfaßt die Arbeiten in der Markung Steinach und ist 521 m lang. Das zweite in die Markung Hößlinswarth fallende Loos hat eine Länge von 889 m.

Beide Loose können zusammen oder auch einzeln vergeben werden.

Die Bauarbeiten sind veranschlagt:

beim 1. Los

1. Erd- und Planierungsarbeiten	1250	M.
2. Chaussierungsarbeiten . . .	3600	"
3. Kunstbauten	4900	"
Zusammen	9750	M.

beim 2. Los:

1. Erd- und Planierungsarbeiten	2890	M.
2. Chaussierungsarbeiten . . .	5650	"
3. Kunstbauten	2220	"
Zusammen	10760	M.

Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen u. Akkordsbedingungen kann auf dem Rathaus in Hößlinswarth Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zur Uebernahme obiger Arbeiten bereit sind, wollen ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich und verschlossen, auf der Adresse als „Angebot f. d. Straßenbauarbeiten Hößlinswarth—Steinach" bezeichnet, längstens bis

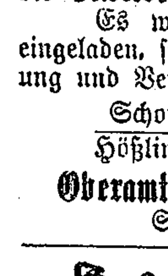
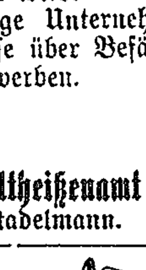
Samstag den 7. d. Mts., vorm. 8½ Uhr

bei dem Schultheißenamt Hößlinswarth portofrei einreichen, worauf sofort die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber anwohnen können, vorgenommen wird.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Schorndorf, Hößlinswarth, den 2. April 1900.

Oberamtsstraßenmeister: Schmidt. **Schultheißenamt:** Stadelmann.

Feuerwehr.

Sämtliche Abteilungen der „Freiwilligen Pflichtfeuerwehr" haben am

Donnerstag den 5. d. M., abends 8 Uhr

in voller Ausrüstung auf dem Rathause anzutreten.

Das Kommando:
Emil Schmidt.

Einige Weberlehrlinge

werden angenommen.

Mech. Buntweberei Schorndorf,
Ges. m. b. H.
R. Reiter & Co.

Farben & Oele.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Oelfarben, trock. Farben, Goldocker, Victoriagrün, Bleiweiß, Eisengrau, Diamantfarbe, grauschwarz, dachrot, kaßlerbraun, Schuppenpanzer-Farbe, modegrün, Parkettbodenwichse, Bernsteinöl, Leinöl, Firniß, Sekativöl, Terpentinöl, Lacke, Kopallack, Tischplattenlack, Eisenlack, Ofenrohrlack etc.**

Bei größeren Abnahmen guten Rabatt.

F. Gänßlen
beim weißen Lamm.

Mariazeller Magentropfen

Schutzmarke
C. Brady.
Man bittet diese Schutzmarke u. Unterschrift zu beachten.

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche **Mk. 1.40.** Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke „Zum König von Ungarn", Wien, I. Fleischmarkt.**

Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben:
In Schorndorf in **beiden Apotheken.**

Bereitungsvorschrift. Anis-, Corlander-, Fenchel-Samen, von jedem ein und dreiviertel Grm., werden grob zerstoßen in 1000 Grm. 60procent. Weinsprit 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann hiervon 800 Grm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Aloe 15 Grm., ferner Zimmtrinde, Myrrhe, rothes Sandelholz, Calmus-, Enzian-, Rhabarber-Zwitter-Wurzel je ein und dreiviertel Grm. insgesammt grob zerkleinert 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann gut ausgepreßt und filtrirt. Product 750 Grm.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in **Schorndorf, Lorch, Welzheim, Gmünd, Rudersberg, Eschach, Gschwend, Waiblingen, Endersbach, Stetten, Göppingen, Ebersbach, Cannstatt, Untertürkheim, Eßlingen, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82"**, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 1,000 Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amer. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteil mische man.

Unübertroffen, von Tausenden als Bestes und Billigstes anerkannt ist:

Etter's Haustrunk

welcher aus in- u. ausländischen Früchten bereitet wird u. nicht mit Kunstmost zu verwechseln ist.

Etter's Haustrunk ist gesünder, erfrischender und wohlschmeckender als jeder andere Haustrunk und zeichnet sich ganz besonders durch folgende Vorzüge aus:

1. Mühelose Zubereitung (man mische den Fruchtsaft nur mit Wasser),
2. Glanzhelle Farbe,
3. Größte Haltbarkeit,
4. Durststillende Wirkung,
5. Besserwerden durch Alter,
6. Größte Billigkeit.

Preis ca. 6—8 ₰ per Liter.

Etter's Fruchtsaft bezieht man in □ Blechkannen, ausreichend für

ca.	50,	75,	100,	125,	150 Ltr.
zu	4,	6,	8	10,	12 Mk.

oder ausgemessen zu Mk. 4.75 für 5 Liter.

Durch die Verkaufsstelle von **H. Moser,** Conditor, Schorndorf, **Joh. Müller,** Unterurbach, **Hermann Kurz,** Schornbach, **Carl Weinschenk,** Geradstetten, oder wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Nachnahme von **Wilhelm Etter,** Fruchtsaftkellnerei, **Sigmaringen,** Hohenzollern.

Empfehle infolge günstigen Einkaufs in 100 Pfd.-Säcken und im Anbruch zu äußerst billigen Preisen:

Erbsen, gerollte,
„ gespaltene,
„ mit der Hülse,
Erbsen von 12 Mark an per Zentner,

Carl Schäfer a. Markt.

Eine hochträchtige

Kalbel, (schweren Schlags,) setzt dem Verkauf aus.

K. Eisenbraun.

Ostereierfarben

empfiehlt **Carl Schäfer,** Marktplatz.

2 ordentliche

Schlafgänger

werden angenommen bei **Fr. Lenz We.,** Vorstadt.

Eine schöne freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmer (3 ineinandergehend) abgeschlossen durch Glasthüre hat auf 1. Juli zu vermieten **J. Gammel.**

Teigwaaren.

Erfahrener

Vorarbeiter,

der die Nudel- u. Maccaroniefabrikation gründlich kennt, **pr. sofort gesucht** bei **gutem** Lohn und dauernder Stellung. Gefl. Offerten sub. **E. J. 199 Hasenstein & Vogler AG. Frankfurt a. M.**

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir die traurige Nachricht, daß unser guter Gatte und Vater

Schullehrer Emil Wick

Sonntag abend sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung Mittwoch 4 Uhr.

Die trauernde Gattin mit ihren Kindern.

Geradstetten, den 2. April 1900.

Geradstetten, den 1. April 1900.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden, geben wir tiefbetrübt die Nachricht, daß unsere liebe

Emma

heute früh nach langer schwerer Krankheit im Alter von 21 Jahren im Glauben an ihren Heiland und Erlöser entschlafen ist.

Schullehrer Heim mit seinen Kindern.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1900: 775½ Millionen Mark.
Bankfonds am 1. März 1900: 252 Millionen Mark.
Dividende i. Jahre 1900: 30 bis 138% d. Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Schorndorf:
Carl Hahn.

Ein kleines Logis

für 1 oder 2 Personen hat auf 1 Juli zu vermieten.

Fr. Mayer, Höllgasse.

Jeden Tag frische

Süß-Rahmbutter

aus der Molkerei Oberberken

Carl Schäfer, Conditor.

Schorndorf.
Wegen Wegzugs habe ich

2 Schaffkühe

eine großträchtige u. eine Milchkuh gegen bar sofort zu verkaufen. **Gottlieb Kolb,** Rißlerin.

Mittelschlechtbach.
Sehr schönes

Welschkornmehl

empfiehlt **Müller Fischer.**

Bemerkt wird, daß nur gegen Kassa abgegeben wird.

Ein Logis

hat bis 1. Juli zu vermieten.
Müller, Metzger.

20 000 Rote Betten
wurden vers., ein Beweis wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, **prachtv. Hotelbetten nur 17½, Herrschafts-Betten 22½ M. Preisliste gratis.** Nichtpaff. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.**

Geo Dözers Futterwürze für Schweine

Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden und rasches Gewichtszunehmen. Pr. Schachtel 50 ₰. **Zu haben** b. Apotheker **Palm** u. **Geßner.**

Kapital-, Kredit-, Hypotheken- und Darlehen-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote **Wilhelm Hirsch,** Mannheim.

Grüne Gurken

für Wirte, bei Mehrabnahme **100 Stück 80 ₰** empfiehlt **Carl Schäfer** am Markt.

Patente etc. prompt durch **A. B. Drautz** Staatl. gepr. Civil-Ingen. STUTTGART

Mietverträge empfiehlt **Druckerei ds. Bl.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf M. 1.15.
Insertionspreis: Eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 52. **Mittwoch den 4. April 1900.** **65. Jahrgang.**

Bestellungen

auf den

„Schorndorfer Anzeiger"

Amtsblatt, für die Monate

April, Mai und Juni

werden noch von allen Postanstalten, Landpostbriefträgern und unseren Austrägerinnen angenommen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Die Ständeversammlung wurde laut „Staatsanzeiger" für den 24. April einberufen.

Stuttgart. Ganz plötzlich und unerwartet ist am Sonntag vormittag 11 Uhr der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens, Dr. Otto v. Sarwey, an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Mitten aus einem arbeitsreichen Leben herausgerissen, ist es dem Minister vergönnt gewesen, bis in seine letzten Lebenstage hinein mit ungewöhnlicher Frische die Leitung des Kultusministeriums zu führen; er ist, wie Fürst Bismarck zu sagen pflegte, „zwischen den Sielen" gestorben. Geboren am 24. September 1825 zu Tübingen als Sohn des damaligen Oberhelfers M. Sarwey, studierte Otto Sarwey nach absolviertem Gymnasium in seiner Vaterstadt die Rechtswissenschaft; beide höhere Justizdienstprüfungen bestand er mit Auszeichnung. Als Referendär war er beim Amtsgericht und beim Kreisgerichtshof in Tübingen thätig. Kaum das passive Wahlrechtsalter erreicht, wurde er als Abgeordneter von Sulz a. N. in die Abgeordnetenkammer gewählt; er vertrat diesen Bezirk während einer sechsjährigen Wahlperiode. Im Jahre 1864 entsandte ihn der Oberamtsbezirk Crailsheim als seinen Vertreter in die zweite Kammer; nach zwölfjähriger Wirksamkeit wurde er durch den im vorigen Jahr verstorbenen Stadtschultheißen Sachs abgelöst. Am 2. Mai wurde er von König Karl zum lebenslänglichen Mitglied der Kammer der Standesherren ernannt, wo er als Referent sehr geschätzt war; diese Stellung legte er nach 7 Jahren wieder nieder. Im Staatsdienst machte er als Richter verhältnismäßig eine rasche Carriere; 1869 zum Obertribunalrat und vortragenden Rat des Justizministeriums befördert, erfolgte im Mai 1870 seine Ernennung zum außerordentlichen Mitglied des Geheimen Rates und wenige Monate darnach zum Staatsrat. Nachdem er am 1. Juli 1876 mit Versehung der Funktionen eines Rates des Staatsministeriums beauftragt worden war, wurde ihm am 7. Oktober 1879 der Vorsitz des Kompetenzgerichtshofes übertragen. Seiner Ernennung zum Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens erfolgte am 28. Februar 1885. In Sarweys 15jährige Ministerthätigkeit fallen mancherlei Reformen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens, die Ausgestaltung der Realgymnasien und Reallyceen ꝛc., sowie viele Personalreformen.

Cannstatt. Das diesjährige landwirtschaftl. Hauptfest wird zufolge eines Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 27. bis 30. September abgehalten werden; als Haupttag ist der 28. Sept. festgesetzt worden. — Der 35jährige Mechaniker Bauer, Werkführer in der hiesigen Daimler-Motorenfabrik, ist telegraphisch hier eingetroffenen Nachrichten zufolge bei den internationalen Motorwagenwettfahrten, welche in den letzten Tagen zwischen Nizza und Marseille stattfanden, schwer verunglückt und kurz darauf an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Er soll aus seinem im vollen Laufe befindlichen Wagen — man spricht von einer Geschwindigkeit von 72 Kilometer per Stunde — an einen Felsen geschleudert worden sein. Bauer hat wiederholt für die Gesellschaft, in deren Diensten er steht, erste Preise errungen, so auch voriges Jahr auf der Strecke Monte Carlo-Nizza.

— Am Samstag morgen wollte die Frau des Uhrmachers G. in Hall eine Nachbarin wegen Beleidigung beim Stadtschultheißenamt verklagen, fiel aber während der Aufnahme des Protokolls um und wurde tot nach Hause getragen. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte als Todesursache einen Herzschlag.

— Die Influenza grassiert in vielen Ortschaften des Bezirks Gerabronn. Es giebt Orte, wo 40 Personen und noch mehr von dieser heimtückischen Krankheit befallen sind. Leider fordert sie auch viele Opfer. So sind in vergangener Woche in Schrozberg fünf Personen gestorben, meist solche in höherem Alter, aber auch jüngere Leute, bei denen die Lungenentzündung hinzutritt, werden rasch hinweggerafft.

Deutsches Reich.

— Das Befinden des Abgeordneten Dr. Lieber ist der „Germania" zufolge jetzt wieder ein durchaus befriedigendes. Bezüglich seiner Uebersiedelung nach Camberg ist jedoch mit Rücksicht auf die ungünstige anhaltend rauhe Witterung noch nichts definitives bestimmt.

Oesterreich-Ungarn.

— Aus Oberösterreich, dem Riesengebirge und Schlesien wird das Niedergehen mehrerer Schneelawinen gemeldet, wobei Häuser, Pflanzungen und Anlagen verwüstet wurden. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Leider gingen in mehreren Fällen auch Menschenleben zu Grunde, so im Riesengrund des Riesengebirges, wo der langjährige Pächter der Riesenbaude beim Heimgang vom Begräbnis seiner Frau durch eine Lawine verschüttet wurde.

— In den böhmischen Industrie- und Gewerbekreisen ist eine große und heftige Protestation im Zuge, die sich gegen die ungeheure Erhöhung der Kohlenpreise durch die Gewerke und die Großkohlenhändler richtet und gesetzliche Abhilfe gegen diese willkürliche Preissteigerung fordert. Viele deutschböhmische Stadtvertretungen, industrielle und gewerbliche Körperschaften haben Kundgebungen beschlossen und an die Behörden Petitionen gerichtet, in denen die schärfste Sprache gegen die „Kohlenbarone" geführt wird. Auch in den breiten Schichten der Bevölkerung, die natürlich von der Kohlenteuerung sehr hart betroffen ist, herrscht große Erbitterung gegen die Kohlenwerksbesitzer und die Kohlenhändler, da diese bei den unerschwinglich hohen Preisen, bei denen sie bereits während des Arbeiterausstandes enormen Gewinn erzielten, auch jetzt noch verharren, trotzdem den Arbeitern keinerlei Zugeständnisse gemacht wurden.

Rußland.

— Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich am Samstag in Rußland. Zwischen den Stationen Grosnyj und Alchanjurt stieß ein Postzug mit einem Güterzug zusammen. Die Petroleumwagen entzündeten sich. Die Lokomotivführer der beiden Züge, die Postbeamten und zahlreiche Passagiere kamen ums Leben.

— Einem Daily News Telegramm aus Seattle zufolge wurde auf der sibirischen Seite der Behringsstraße Gold in ebenso großen Mengen gefunden wie in Alaska. Zahlreiche Expeditionen rüsten sich zum Aufbruch dahin.

Allein durchs Leben.

Erzählung von H. Oehmke.

(Fortsetzung statt Schluß.)

„Ja es war recht traurig. Aber es freut mich doch, daß Ihr Schwager sich endlich entschlossen hat, das schreckliche P. zu verlassen, um in Berlin eine Stellung anzunehmen. Wie ist es denn, stehen Sie sich nicht gut mit ihm? Sie waren ja immer verschwunden, wenn er einmal einen Augenblick heraufkam. Sie verargen es ihm doch nicht etwa, daß Ihre Schwester so früh dahin mußte? Er ist doch gewiß gut mit ihr gewesen, ein so liebenswürdiger, stiller, netter Mensch, und was für schöne, melancholische Augen er hat. Was sagt er denn dazu, daß Sie fortwollen? Haben Sie sich denn schon verabschiedet? Wenn wir nach Berlin kommen, ist er am Ende schon fort. Er wollte ja erst eine kleine Erholungsreise machen, ehe er sich wieder in die Arbeit stürzte. Hat es auch wohl nötig, sah ja entsetzlich blaß aus. Wie lange wird er denn wohl fortbleiben?"

Die alte Dame schwatzte und fragte noch eine ganze Weile. Meta aber antwortete nicht mehr. Nur ihre Augen redeten, aber was sie sprachen, war nichts als stummes Entsetzen. Da drüben unter dem Hollunderbaum am plätschernden Brunnen, den Arm auf die steinerne Tischplatte gelegt, wie versunken in den herrlichen Anblick, der sich ihm bot, saß ein einsamer Mann, bei dessen Anblick ihr das Herzblut stockte. Der, den sie zu meiden wünschte — Länder und Meere wollte sie zwischen sich und den noch immer Geliebten legen —, er saß hier, nur wenige Schritte von ihr. Sie wollte fort, rasch, ehe er sich umwandte, jedoch die kleine Tante sagte erstaunte:

„Aber jetzt werden Sie doch nicht fortlaufen wollen, hier ist es ja gerade am schönsten! Sehen Sie doch, welch erhabenes Bild — die ganze Nacht könnte ich hier sitzen bleiben, wenn ich nicht Angst vor meinem Rheumatismus hätte!"

Fräulein Christine hatte Recht. Es war herrlich hier. Durch die leeren Fensterhöhlen des Heinrichsbaues fluteten Ströme von Mondlicht auf die epheubewachsenen Wände. Die steinernen Ritter des Ruprechtbaues hielten schweigend ernste Wacht, und wie schützend schienen die alten hellenischen Götterbilder auf der höchsten Wand der Ruine zu schweben.

Auch Meta war ergriffen. Wenn nur die Angst vor jenem dort am Baume nicht gewesen wäre. Vielleicht war es nur ihre Einbildung, die ihr sein Bild vorgespiegelt hatte. Sie warf noch einmal ihre scheuen Blicke nach der Steinbank hinüber, der Mond schien zu hell, eine Täuschung war nicht möglich.

Auch Fräulein Christine hatte jetzt den einsamen Mann bemerkt, der sich nun erhob und langsam dem Thore zuschritt.

„Aber sehen Sie, Meta, sehen Sie, dort vor uns geht ja . . . . wahrhaftig, er ist es, Doktor Waldow, hören Sie doch!"

Eiligst trippelte sie hinüber, auch die Herren waren plötzlich wieder da, und nun ging es ans Händeschütteln, Begrüßen und Wundern. Fritz allein, der bereits seit Ostern in Heidelberg weilte, war nicht überrascht.

„Das wäre geglückt", rief er, die Mütze schwenkend; „und besser noch, als ich hoffte, denn einen herrlicheren Platz und eine geeignetere Stunde giebt es wohl nicht zu einem Rendez-vous!"

Auch Meta ward vom Schwager die Hand zur Begrüßung entgegengestreckt, aber fast verletzend kühl klang ihre karge Begrüßungsformel in den allgemeinen Jubel hinein.

Sie sah nicht, daß er sie ganz betroffen anblickte, und daß ein Schatten über sein Gesicht flog. Sie wollte auch nichts sehen und nichts hören; zu lange und zu schmerzlich hatte sie gelitten, jetzt hatte sie überwunden — wenigstens redete sie es sich ein — und nun! Was war es, das wieder alle Schmerzen erweckte, als sie ihn so plötzlich wiedersah? Sie wurde sentimental, das kam vom Nichtsthun.

(Schluß folgt.)

Großbritannien.

— Ein furchtbares Unglück ereignete sich an Bord des englischen Torpedoboots 228, welches eine Probefahrt unternahm. Ein Dampfrohr platzte, der Dampf drang in den Heizraum und verwundete fünf Heizer schwer. Einer stürzte sich infolge der entsetzlichen Schmerzen ins Meer und ertrank.

Asien.

Hongkong, 2. April. Gestern wurde in unmittelbarer Nähe der Küste ein englisches Dampfboot, das einen Leichter schleppte, von Seeräubern genommen. Der Lootse des Dampfboots wurde getötet, der Leichter geplündert und der Aufseher der Ladung gefangen fortgeführt.

Afrika.

England und Transvaal.

London, 2. April. Das Reuter'sche Bureau meldet vom 31. März über Bloemfontein aus Bushmanskop (30 Kilometer östlich Bloemfontein): Eine von dem Obersten Broadwood befehligte, aus Kavallerie, zwei Batterien Artillerie und der unter dem Befehle des Obersten Pilcher stehenden berittenen Infanterie zusammengesetzte Truppe, die in Thaba-nehu garnisonierte, mußte sich in der letzten Nacht zurückziehen, da eine große Burenstreitmacht sich näherte. Die Truppe marschierte nach den Wasserwerken von Bloemfontein, südlich vom Modderriver, woselbst sie um 4 Uhr früh ein Lager bezog, welches bei Tagesanbruch von rückwärts mit Granaten beschossen wurde. Broadwood schickte den Convoi und die Batterien fort, während der Rest der Truppe als Rückendeckung zurückblieb. Der Zug gelangte in ein tiefes Flußbett, woselbst sich die Buren versteckt hielten. So geriet die ganze Abteilung in einen Hinterhalt und wurde mit Einschluß von sechs Geschützen gefangen genommen. Der Verlust an Menschenleben ist nicht groß, da die meisten Mannschaften in den Hinterhalt gerieten, bevor ein Schuß abgegeben war. General Colvilles Division, die heute früh Bloemfontein verlassen hatte, traf um 12 Uhr hier ein und hat das Granatfeuer auf den Feind begonnen.

— Da Thaba-nehu nur 60 Kilometer von Bloemfontein entfernt ist, so ist die Lage von Lord Roberts in Bloemfontein, der starke Burenkräfte sowohl vor sich, wie in seiner rechten Flanke hat, bedroht und von einem Vorgehen nordwärts kann vorläufig keine Rede sein.

— Es ist anzunehmen, daß die energischere Kriegführung der Buren auf den direkten Einfluß der beiden Präsidenten zurückzuführen ist. Wie als sicher mitgeteilt wird, hat Präsident Krüger sich einen Stab aus den hervorragendsten Burenführern gebildet und den Oberbefehl bei Kroonstadt persönlich übernommen, während die Anwesenheit von Präsident Steijn bei Ladybrand gemeldet wird.

Die Truppe, die den Buren in die Hände gefallen ist, gehörte ursprünglich zum Kommando des Generals French, der sie bei Thabanchu hatte stehen lassen, nachdem ihm die Abfangung Oliviers mißlungen war. Wer die siegreiche und offenbar mit geradezu genialer Feldherrnkunst geführte Burenstreitmacht befehligt hat, ist unbekannt, wahrscheinlich Olivier selbst. Die Engländer wurden so überrascht, daß sie sich ohne Widerstand ergaben. Diese furchtbare Schlappe bringt Lord Roberts ganzen Kriegsplan ins Wanken. Wenn es seinen Soldaten wenige Meilen hinter Bloemfontein schon so schlecht geht, was soll dann erst werden, wenn er zwischen die steilen Bergschroffen bei Brandfort gerät! Der moralische Eindruck des Burensieges wird ungeheuer sein; er macht die Kapitulation Cronjes wieder gut. Merkwürdigerweise geben die Engländer nicht die Zahl der gefangen genommenen Truppen an. Sie werden wohl wissen, weshalb. Im übrigen sind die Aussichten des Lord Roberts jetzt herzlich schlecht. In Südafrika bricht nun der Winter herein, der sich auf den Hochebenen des Oranjestaates und der Transvaal-Republik recht unangenehm fühlbar zu machen pflegt; mit den Operationen der Engländer, denen schon jetzt das Pferdematerial auszugehen scheint, ganz zu schweigen von den Menschenverlusten durch Kämpfe und Krankheiten, sieht es böse aus.

Lord Roberts hat, alles in allem gerechnet, zur Zeit 40 000 Mann unter seinem Kommando, davon gehen 15 000 kampffähige Leute unter Buller ab. (Whites erschöpfte und kranke Soldaten zählen immer noch nicht mit.) So bleiben für den Vorstoß von Bloemfontein aus nur 25 000 Mann übrig. Das ist wenig genug für die bevorstehende schwere Arbeit.

London, 2. April. Die Schlappe, die sich Oberst Broadwood 25 Kilom. westlich Thaba-nehu zugezogen hat, wird als ganz unentschuldbar bezeichnet. Es hat natürlich wieder absolut keine Aufklärung stattgefunden. Ein Teil der Truppen Broadwoods scheint sich mit sechs Geschützen gerettet zu haben. Samstag mittag um 12 Uhr griff die sofort ausgesandte Division Colevilles die siegreichen Buren bei Bushmanskop an, ohne aber, wie es scheint, etwas auszurichten.

London, 2. April. Aus Bloemfontein wird gemeldet: Gestern (Samstag) fand eine Offensivbewegung der Buren unter Umgehung unserer Stellungen statt. Unser rechter Flügel wurde im Rücken angegriffen und zum Rückzug gezwungen, wobei sechs Geschütze nebst ihrer Bedeckung verloren gingen. Die Verbindung mit Kimberley ist momentan abgeschnitten. Roberts sandte Verstärkungen, der Kampf dauert an. Die Burenstellungen vor uns sind unerwartet stark, die Kampflinie ist einige zwanzig Kilometer lang. Starke Burenkommandos scheinen südlich der oberen Modder vorzudringen.

London, 2. April. Aus Bloemfontein, 1. April, abends, wird gemeldet: Die englische Kavallerie räumte am Samstag Karee-Siding und ging auf das Gardelager bei Glen zurück, das die Buren zu umgehen und abzuschneiden drohen. General Colville wurde auf Roodeval, 10 Kilometer östlich von Bloemfontein, zurückgedrängt. Die Buren rücken südöstlich der Modder zwischen ihm und dem Gardelager vor. Oberst Broadwood ist mit 1200 Mann Kavallerie abgeschnitten. Wie viele von ihnen entkamen, ist zur Stunde noch unbekannt. Der Mangel an Pferden zwingt Roberts, in der Defensive zu bleiben. Eine andere Abteilung Buren besetzte, von Paardeberg kommend, die Straßen nach Jacobsdal und Kimberley.

London, 2. April. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Buren setzten weiter die Offensivbewegungen fort und besetzten einige das Wasserwerk von Bloemfontein beherrschende Stellungen. Sämtliche Garden sind ausgerückt, um die Verbindung der einzelnen Feldlager mit dem Hauptquartier zu sichern und die Wasserwerke zu schützen.

London, 2. April. Eine Depesche Lord Roberts über die vorgestrige Erbeutung eines britischen Convois durch die Buren meldet, Oberst Broadwood verlor sieben Geschütze mit seinem ganzen Gepäck und schätzt seine Verluste auf ungefähr 350 Mann, darunter über 200 Vermißte.

London, 2. April. French und Colville konnten nur den Rest von Broadwoods Abteilung, die etwa 1600 Mann stark war, retten. Der Versuch, die sieben verlorenen Geschütze zurückzugewinnen, mißlang. Broadwood verlor außerdem alles Gepäck und beinahe vierhundert Mann, davon über die Hälfte Gefangene. Nach der herrschenden Ansicht stand der Gegner unter Oliviers Kommando und ist Roberts Schätzung, daß er 10 000 Mann stark war, übertrieben. Man giebt jetzt allgemein zu, daß der englischen Armee vor dem Ueberschreiten des Vaals viel härtere Kämpfe bevorstehen, als man annahm. Broadwoods vernichtende Niederlage wirkt um so deprimierender, als man in thörichtem Optimismus nur noch Siegesbotschaften erwartete.

Brüssel, 2. April. Einer Depesche aus Pretoria zufolge rief daselbst die amtliche Meldung von der Gefangennahme der Kolonne Broadwood große Begeisterung hervor. Die Buren erbeuteten sieben Kanonen und 18 Munitionswagen und machten 250 Gefangene. Zwischen Brandford und Wynburg befinden sich 20 000 Buren unter dem Oberbefehl des der Generale Dewet und Delarey. Zahlreiche Burenkolonnen in einer Gesamtstärke von 5000 Mann führen einen regelrechten Guerillakrieg und beunruhigen die Flanken Roberts. General Botha erließ eine feurige Proklamation anläßlich der Uebernahme des Oberbefehls.

London, 2. April. Die „Daily Chronicle" meldet in ihrer heutigen Sonderausgabe aus Bloemfontein: Die Wasserversorgung Bloemfonteins wurde von den Buren abgeschnitten.

Southampton, 2. April. 20 Offiziere und 600 Mann gehen nach Sankt Helena ab, um die Bewachung Cronjes und der andern gefangenen Buren zu übernehmen. — Wenn das Sterben unter den Gefangenen so andauert, werden die 600 Engländer bald nur sich selbst zu bewachen haben.

London, 3. April. Reutermeldung aus dem Burenlager von Smaldeel vom 30.: Ein heißer Kampf fand zwischen Brandford und Bloemfontein statt. Die Kommandos von Ermelo und Wakkerstroom griffen 7000 Engländer an und schlugen sie zurück. In Smaldeel eingetroffene Verwundete erzählen: Der Kampf tobte auf der ganzen Linie. Die Engländer gingen wiederholt vor, wurden aber zurückgeschlagen. Die Buren gewannen an Boden. Das Endergebnis des Kampfes ist jedoch noch unbekannt. Die Buren haben 9 Tote und Verwundete. Spätere Meldungen aus Brandford besagen, 3000 Buren griffen erfolgreich 3000 Engländer an; als letztere durch weitere Engländer verstärkt wurden, mußten sich die Buren zurückziehen; letztere hatten geringe Verluste.

Brüssel, 3. April. Einer Privatdepesche aus Pretoria zufolge fand im Süden von Bloemfontein ein heftiges Gefecht zwischen 3000 Buren und der Reiterdivision French statt. Den Buren gelang es, die Wasserreservoirs sowie den Schienenweg zu zerstören, worauf sie in der Richtung auf Brandford zurückgingen.

London, 3. April. Colvilles Division gewann am Samstag nachmittag 2 Uhr Fühlung mit den Buren, konnte aber, da French zu spät eintraf, nicht verhindern, daß die Buren die erbeuteten Geschütze und Wagen in Sicherheit brachten.

„Henneberg-Seide"

— nur ächt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18 65 p. Met. An Jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Winnenden, 29. März. 1900. Dinkel 5.65 *M.* bis 5.90 *M.*, Haber 6.70 *M.* bis 7 20 *M.*

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 *M* 25 *₰*, Roggen 2 *M* 60 *₰*, Ackerbohnen 2 *M* 60 *₰*, Erbsen 4 *M*, Welschkorn 2 *M* 30 *₰*, Kartoffel 1 *M.* 20 *₰*.

Gestorben:

Werner, Marie, geb. Wiedersheim, 71 J., Wildenthierbach. — Wüst, Wilhelm, Kaufmann, Ulm. — Hartmann, Julius, Gasthofbesitzer, 54 J., Gmünd. — Romig, Emma, Urach. — Mährle, Eugen, Notariatskandidat, 20 J., Freudenstadt. — Zur Hellen, Hermann, 59 J., Stuttgart. — Eitel, Christian, Steuerinspektor a. D., 71 J., Ludwigsburg. — Krauß, Hermann, Hall.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler,
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Frühjahrskontrolversammlungen im Landwehrbezirk Gmünd.

Kontrolstelle Schorndorf.
Kontrolplatz Schorndorf.

Freitag den 6. April, 8 Uhr vorm. auf dem Marktplatz bezw. im Rathaussaal mit den Offizieren pp. sowie sämtlichen Kontrolpflichtigen der Stadtgemeinde Schorndorf.

Freitag den 6 April, 10 Uhr vorm. ebendaselbst mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Buhlbronn, Haubersbronn, Oberurbach, Schornbach, Weiler und Winterbach

Freitag den 6. April, 2 Uhr nachm. ebendaselbst mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Adelberg, Asperglen, Baiereck, Baltmannsweiler, Hegenlohe, Hohengehren, Miedelsbach, Oberberken, Schlichten, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach und Vorderweißbuch.

Kontrolplatz Grunbach.

Samstag den 7. April, 8 Uhr vorm. hinter dem „Hirsch" bezw. im Saale des „Hirsch" mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Grunbach, Beutelsbach und Geradstetten.

Samstag den 7. April. 2 Uhr nachm. ebendaselbst mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Aichelberg, Hebsack, Höhlinswartd, Rohrbronn und Schnaith.

Bei der Frühjahrskontrolversammlung haben zu erscheinen:

Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamten, — dieselben erscheinen in Mütze — Unteroffiziere und Mannschaften **der Reserve**. Landwehr I. Aufgebots und die Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, die in ihre Heimat beurlaubten Rekruten und Freiwilligen, sowie die Halbinvaliden, welche der Reserve und Landwehr I Aufgebots angehören.

Die Halbinvaliden haben bei den Kontrolversammlungen ihrer Jahresklassen zu erscheinen.

Unter Jahresklasse ist das Jahr des Diensteintritts gemeint, dieselbe steht auf dem Deckel des Passes.

Die hier. Mannschaften erhalten hiemit den Befehl, mit den **Militärpapieren** versehen zur oben angegebenen Zeit **pünktlich** und geordnet auf den Kontrolplätzen zu erscheinen.

Derjenige, welcher seinen Militärpaß nicht mitbringt, wird bestraft.

Die Mannschaften haben sich am Tage der Kontrolversammlung **den ganzen Tag** als zum aktiven Heere einberufen zu betrachten und unterliegen demgemäß den Militärgesetzen ohne jede Einschränkung.

Wer wegen Krankheit bei der Kontrolversammlung nicht erscheinen kann, hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeugnis **rechtzeitig** an den Bezirksfeldwebel einzusenden.

Unentschuldigtes Wegbleiben wird mit Arrest bestraft.

Die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I Aufgebots zurückgestellten oder auf ihren dermaligen Stellen im Falle einer Mobilmachung als unabkömmlich erkannten Mannschaften haben gleichfalls bei den Kontrolversammlungen zu erscheinen.

Bitten um Befreiung vom Erscheinen bei der Kontrolversammlung, die nur in ganz dringenden Fällen gestellt werden und auch nur dann auf Gewährung hoffen dürfen, wenn der Nachweis der Dringlichkeit geliefert ist, müssen **sofortig** durch den Bezirksfeldwebel an das Bezirkskommando gelangen, daß den Betreffenden vor der Kontrolversammlung die Mitteilung eines Bescheides noch zugehen kann.

Die Leute der Jahresklasse 1892 werden zur Landwehr I. und diejenigen der Jahresklasse 1887 zur Landwehr II. Aufgebots überführt.

Die Reservisten der Jahresklasse 1895 sowie die im Jahre 1899 der Ersatzreserve überwiesenen Mannschaften haben mit gewaschenen Füßen bei den Kontrolversammlungen zu erscheinen, da die Füße gemessen werden.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Befehls auf ortsübliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die in Parzellen wohnenden Kontrolpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten.

Es werden keinerlei Gestellungsbefehle ausgegeben.

Gmünd, den 22. März 1900.

Königliches Bezirkskommando.

Aufforderung zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- & Berufseinkommens

auf den 1. April 1900

behufs der Besteuerung für das Jahr 1. April 1900 bis 31. März 1901.

Nachdem die in Art. 7 des Gesetzes vom 19. September 1852 vorgeschriebene Aufforderung zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1900 im Staatsanzeiger vom 31. März d. Js. erfolgt ist, werden die Steuerpflichtigen auf dieselbe mit folgendem hingewiesen:

1) Den von der vorjährigen Fassion bekannten Steuerpflichtigen werden die Fassionszettel zugestellt, wogegen diejenigen, welche pro 1. April 1900 **erstmals** zu fatieren haben, die Fassionszettel bei der Ortssteuerkommission abverlangen müssen. Durch den Nichtempfang eines Fassionszettels wird übrigens keine Einrede begründet.

2) Der Gewerbe- und Handelsstand wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiziehung zur Gewerbesteuer von der Fatierung **der verzinslichen Aktiven und Ausstände nicht** befreit, daß vielmehr die zur Gewerbesteuer beigezogenen Handelsleute gleichwohl ihre sämtlichen verzinslichen Kapitalien oder diesen gleichzuachtenden verzinslichen Ausstände als solche zu versteuern haben, wie auch die verzinslichen und unverzinslichen Zielforderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fatieren sind.

3) Die Dienst- und Berufseinkommensteuerpflichtigen werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß alles Dienst- und Berufs-Einkommen, welches den jährlichen Betrag von 350 Mark übersteigt, zu fatieren ist. Das feste ständige Einkommen ist nach dem Stand vom 1. April 1900; das veränderliche, wechselnde nach dem Ergebnis des der Fatierung unmittelbar vorgegangenen Steuerjahres 1. April 1899 bis 31. März 1900 anzugeben. Auf diese letztere gesetzliche Bestimmung werden insbesondere die in Fabriken beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter mit dem Bemerken hingewiesen, daß auch heuer wieder die Fabrikbesitzer oder Arbeitgeber ihre mündliche oder schriftliche Fassion entgegennehmen werden und daß diejenigen, welche ihr Diensteinkommen gar nicht oder zu nieder fatieren, vom Kameralamt in Untersuchung gezogen werden müssen.

4) Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird dann straffrei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder Fassionspflichtigen, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fassion) bei einer Aufnahme-Behörde oder einer dieser vorgesetzten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtigt und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Schließlich erhalten die **Ortssteuerkommissionen** den Auftrag, gegenwärtige Aufforderung zur Fassion nach Maßgabe des Gesetzes vom 19. September 1852 (Reg.-Bl. S. 236) und der Instruktion zur Vollziehung desselben vom 10. Juni 1853 (Reg.-Bl. S. 171) unter Beachtung der dort enthaltenen weiteren Vorschriften in der ortsüblichen Weise bekannt zu machen und die Einkommenssteueraufnahme so zu beschleunigen, daß die Aufnahmeakten **längstens bis 15. Mai 1900** hieher übergeben werden können.

Schorndorf, den 2 April 1900.

K. Kameralamt.
Rayhrer.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Oeffentliche Ladung.

Der am 20. Juni 1871 in Weiler OA. Schorndorf geborene Schriftsetzer

Karl Schanbacher,

derzeit mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika, zuletzt wohnhaft in Winterbach OA. Schorndorf, ist angeklagt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 25. Mai 1900, vormittags 9 Uhr

vor das Königliche Schöffengericht Schorndorf zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando zu Gmünd ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 2. April 1900.

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts
Brodbeck.

Revier Gschwend.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 17. April, vorm. 10 Uhr** im **Ochsen in Gschwend** aus Nestelwald Abt. 1, Rappenwald und Seebühl; Rotwald, unt. und ob. Ameisengehren; Kirchberg Abt 10, 11, 12; Wildgarten u Salzmannsreute; Spielwald abt. 8: Rotenbühl Abt. 1, 3 u. 6 (Schönrain); Oberer u. Gschwender Hengstberg, Fallenberg, Fallenwies u. Scheidholz aus Hohenol: Erlet, Kreuzstein und Köpfle.

Langholz normal u. Ausschuß: 2400 St., Fm.: 1152 I., 844 II., 548 III., 328 IV, 44 V. Kl. **Sägholz:** 450 St., Fm: 86 I., 54 II., 86 III. Kl. **Buchen:** 9 St., 3 I., 1 II. Cl.

An die Herren Ortsvorsteher!

Postkarten à 2 Pfg.

können bezogen werden von der

Oberamtspflege: Kolb.

Steuer-Einzug!

Montag den 9. d. Mts., vorm. von **8½ bis 12** und nachm. von **3 bis 6 Uhr** werden die verfallenen **Steuern pro 1. April 1899/31. März 1900** auf dem Rathaus dahier eingezogen und ergeht hierdurch dringende Zahlungsaufforderung.

Bemerkt wird, daß nunmehr vollständig abgerechnet werden kann.

Den 3. April 1900.

Stadtpflege Schorndorf.

Das Bureau

des Unterzeichneten ist von jetzt ab

a. d. Rathause (II. Stock, nordwestl. Eckzimmer).

Gaiser, Stadtbaumeister.

Schorndorf.

Zweiter und letzter

Haus-Verkauf.

Die Erben des **Wilhelm Kuppinger,** Schuhmachers hier bringen am nächsten

Montag den 9. April d. J.,
nachmittags 2 Uhr

in der Kanzlei des Bezirksnotariats im Rathause hier unter Leitung des Gerichtsnotars zum **zweiten- und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, das bis jetzt noch nicht angekaufte

⅓ an Gebäude Nr. 45,
81 qm dreistock. Wohnhaus in der Höllgasse mit Einfahrt und gewölbtem Keller neben Stefan Krauß Witwe.
05 qm Hofraum und Winkel.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Dieselben haben im Verkaufstermin selbst zahlungsfähige Selbstschuldnerbürgen zu stellen, andernfalls können sie von der Teilnahme am Aufstreich ausgeschlossen werden.

Den 2. April 1900.

Gerichtsnotar Ammon.

Schnaith.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Gottfried Stilz, Wirts und Metzgers in Schnaith, kommt am nächsten

Samstag, 7. April 1900, von vormittags 9 Uhr an

in der „Krone" in Schnaith im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Das Wirtschafts-Inventar (größtenteils neu), Wirtschaftstafeln, 1 polierter runder Tisch, Sessel, Stühle, Bänke, Weinflaschen, Bierflaschen, ca. 200 Stück Wein- und Biergläser, Bestecke, Teller, Schüsseln, Platten, mehrere Erdöllampen, 800 Stück Cigarren;

der Metzgerhandwerkszeug, worunter namentlich: 1 schöne Tischwage, 1 Fleischwiege, 1 zusammengesetzter neuer Fleischwiegblock, Wurstmaschine, Durchtreibmaschine, Schnellwaage;

Haushaltungsfahrnis, besonders: Betten, Fenstervorhänge, Schreinwerk, 1 Nähmaschine, 1 Sopha, viele Säcke und Körbe, Brennholz, 13 Fässer, ca. 2½ Zentner Kartoffeln, 1 Futterschneidmaschine, etwa 9 Zentner Heu und Stroh.

Den 2. April 1900.

Bezirksnotar **Weinland**
in Beutelsbach.

Nachdem die

Sommerstoffe

in Wollen, Halbwollen und baumwollen

nunmehr eingetroffen, empfehle ich solche zu geneigter Abnahme.

G. J. Veil
bei der Kirche.

Oberurbach.

Stammholzverkauf.

Am **Samstag den 7. April, nachm. 2 Uhr** im Seedamm aus dem Gemeindewald Seedamm u. hinterem Bärenbach: 18 St. Eichen I., II., III. u. IV Cl. mit 20,06 Fm., 17 St. Eschen mit 4,11 Fm., 8 St. Erlen mit 3,13 Fm., 1 Ahorn mit 0,32 Fm., 1 Maßholder mit 0,18 Fm., 1 Buche, 0,79 Fm. und 7 Raum. erlene Roller.

Zusammenkunft zum Vorzeigen im Seedamm mittags 1 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung Verkauf im Lamm hier.

Schultheißenamt:
Krieger.

Darlehenskassenverein Beutelsbach.

E. G. m. u. H.

Bilanz auf 31. Dezember 1899.

Aktiva 23200 *M.* 13 *₰*, Passiva 23070 *M.* 55 *₰*
Gesamtumsatz 42435 *M.* 17 *₰*. Rein-Gewinn 129 *M.* 58 *₰*,
Mitgliederzahl 91.

Z. B.

Vorsteher **Messerle.** Rechner **Geiling.**

Grunbach.

Danksagung.

Allen denjenigen Grunbachern die sich in so „liebenswürdiger" Weise bemüht haben, mich um meine Schulden zu bringen, sage ich meinen herzlichen Dank.

Emil Hahn.

Teigwaaren.

Erfahrener

Vorarbeiter,

der die Nudel- u. Maccaronifabrikation gründlich kennt, **pr. sofort gesucht** bei **gutem** Lohn und dauernder Stellung Gefl. Offerten sub. **E. J. 199 Haasenstein & Vogler AG. Frankfurt a. M.**

Weiler.

Ein drei Vierteljahre altes

Zuchtrind

hat zu verkaufen

Gottlob Dippon.

Winterbach.

11 ar Acker

im Herrenacker verpachtet

Jakob Bäßler.

Eine sommerige

Wohnung

mit 4 Zimmern und sonstigem Zubehör, elektrischer Einrichtung hat bis 1. Juli zu vermieten.

Näheres bei der Red.

Grunbach.

Dem **Wilhelm Geiger** ist letzte Woche ein noch junger

Schäferhund zugelaufen

(Hündin) von gelblicher bezw. gräulicher Farbe und es kann derselbe gegen Kostenersatz innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

Schorndorf.

Im Auftrag habe ich

2 Schafkühe

mit 2. Kalb trächtig dem Verkauf gegen bar auszusetzen.

Nähere Auskunft erteilt

Heinrich Kraft
Wirt zum Reichsadler.

Schnaith.

Zwei gute

Milch- u. Schafkühe

verkauft wegen Familienverhältnissen am Freitag den 6. April, nachm. 3 Uhr

Gottlob Heeß b. Rathaus.

Schöne Saat- u. Speisekartoffeln

per Ztr. **2 *M.* 40 *₰*** empfiehlt

Metzger **Beuttel.**

40 bis 50 Zentner schönes

Heu

verkauft.

Wer sagt die Redaktion.

E. Breuninger zum Großfürsten. **Stuttgart.** Münzstr. 1 & 7.

Damen-Kleiderstoffe

in reichster Auswahl und in jeder Preislage.

Feine Alpacca Mohair & Panama in grau und blau.

Feine Tuche in Melangen u. uni Farben,

Blousen-Stoffe in Seide u. Wolle.

Fantasie-Modestoffe in schmalen Streifen, kleinen Caro, Ramagée in wolle und Halbseide, Cover-Coat, Moulinè, Taffet- & Foulé-Bège, Loden.

Grosse Sortimente in schwarzen, wollenen, halb- & ganzseidenen Kleiderstoffen,

Mohair, Alpacca, Panama in glatt und gemustert,

Einfarige wollene Kleiderstoffe in allen Webarten und Farben.

Damen- & Kinder-Confektion

in einfacher, gediegener bis elegantester Ausführung für jede Ansprüche.

Anfertigung nach Maaß von Costume & Confektion in eigener Werkstätte.

Baach, Gemeindebezirk Schnaith.

Zwangsverkauf.

Freitag den 6. April, vorm. 10 Uhr bringe ich
1 älteres Zugpferd (Rappwallach) mit Pferdegeschirr,
1 Leiterwagen.
1 Futterschneidmaschine und einige Zentner Dinkel
zur Zwangsversteigerung, welche **bestimmt** stattfindet.

Zusammenkunft im Rößle.

Schorndorf, 4. April 1900.

Vollstreckungsbeamter **Roller.**

Handwerkerbank Schorndorf

E. G. m. u. H.

Am **Donnerstag den 12. April 1900, nachm. 1/4 Uhr** findet die alljährliche

Generalversammlung

auf dem Rathause (oberer Rathaussaal) statt.

Tagesordnung:

1) Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3) Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4) Neuwahl des Vorstandes.
5. Ersatzwahl des Aufsichtsrates.

Der Vorstand:
Aug. Straub. Carl Fr. Maier.

Die Jahres-Rechnung über das abgelaufene Geschäftsjahr liegt von heute ab im Geschäftszimmer zur Einsicht der Genossen auf.

Größte und reichhaltigste Auswahl **modern garnierter**

Damen-, Mädchen- & Kinderhüte

empfehlen **Geschw. Seybold.**

Getragene Hüte werden schnell und billig modernisiert.

Bewährte Saatkartoffeln.

Frühe: Neunwochen, Maikönigin, Paulsens Juli, Rosen,

Späte: Magnum bonum, Professor Märker, Reichskanzler, Cimbal & Edelstein

sowie

Wurst-Kartoffeln

sind nächste Woche in jedem Quantum unter Garantie für echte Sorten zu haben.

Carl Fr. Maier a. Thor, Landesprodukten- & Kohlengeschäft.

D. G. Waldhorn.

Turn-Verein

Kommenden **Samstag** von abends 8 Uhr an **Monats-Versammlung** im **Lokal** (Waldhorn).
Der Ausschuß.

Filialverein!

Samstag, 7. April, 1/4 Uhr im Hirsch. Organisationsdienst. Kirchenaufsicht. Herr Land- und Reichstagsabgeord. Schrempf wird anwesend sein.
Kuhn.

Einige Mädchen finden Beschäftigung **B. Birkel,** Teigwarenfabrik.

Jeden Tag frische **Butterschnitten** empfiehlt **Carl Schäfer.**

Oberurbach. **Prima Mostrosinen** empfiehlt billigst **J. Bronn.**

Auf 1. Juli **zu vermieten** eine schöne **Bel-Etage-Wohnung** mit 3 Zimmern in meinem Hause beim Feuersee.
Bäckermeister **Blank.**

Eine Wohnung hat zu vermieten.
Adolf Schilling II.

Ein Stückle im Hegnach hat zu verpachten **Gottlieb Eisenbraun.**

Hohen und dreiblättrigen **Kleesamen** seiderein empfiehlt **B. Birkel,** neue Straße.

Mädchengesuch.

Ein jüngeres, williges Mädchen wird sofort nach Mannheim gesucht in ein geordnetes Haus. Lohn und Behandlung gut. Reise frei.
Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Heute abend ist echtes

Salvator-Bier

im Anstich.
Bockwürstel mit Champagner-Sauerkraut.
Restaurat. z. Engel.

Schuld- und Bürgscheine sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem langen Krankenlager und dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Friederike Eisenbraun

sagen ihren herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während dem langen Krankenlager und dem zu frühen Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Joseph Förstner,

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Dekan wie auch seinen Kollegen, den Herren Sängern und Trägern von der Eisenmöbelfabrik sage hiemit meinen tiefgefühltesten Dank.

Die trauernde Witwe
Karoline Förstner
mit ihren drei Kindern

Ostereierfarben empfiehlt **Carl Schäfer,** Marktplatz.

Saatkartoffeln: **Kydnei,** Sechswochenkartoffel, frühste schmackhafte Salatkartoffel, **Paulsens Juli, Schneeflocken, Frühe Rosen, Professor Märker,** mttlfr. empfiehlt **Constantin Knorr,** Baumschule.

Ziehung unfehlbar am 26. April c. der beliebten **Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie** Lose à ℳ 1.—, 13 St. ℳ 12, Porto u. Liste 25 ₰ empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Fetzer Stuttgart.** Hier bei Frl. Gaa und Frl. Hiller.

Großartige Erfindung. D. R. G. M. Aerogengaslichterzeugungsapparat ist günstig zu verkaufen. Einfachste Construktion. Ein jeder sein eignes Gas im Hause. Vorzüge: Gefahrlos, billig, dabei ein blendend weißes Licht. Interessenten wollen sich gefl. an **L. Rößler,** Chemnitz i. S., Logenstr. 43 wenden.

Ein ganz ordentlicher junger aber kräftiger Mensch als **Ausläufer nach Stuttgart** gesucht. Nur schriftliche Offerten unter Chiffre **A. Z. 1900** an die Exped. d. Blattes.

Mietverträge empfiehlt **Druckerei ds. Bl.**

1900! Ostern! 1900!

Große Auswahl in **Hasen, Eiern** und sonstigen Gegenständen aus rot-, gelb- und Hustenzucker-Carmel, Fondant, Conserv, Marzipan, Chokolade etc.

Jeden Tag frisches Thee- und Hefenbackwerk, verschiedenes 10-Pfg.-Gebäck, Gugelhopfen, Torten, Kuchen, Bisquitt- u. Brottörtchen, Bisquitthasen etc.

empfiehlt höflichst **Carl Schäfer, Conditorei.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus ℳ 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf ℳ 1.15.
Insertionspreis: Eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 53. Freitag den 6. April 1900. 65. Jahrgang.

Bestellungen

auf den

„Schorndorfer Anzeiger"

Amtsblatt, für die Monate

April, Mai und Juni

werden noch von allen Postanstalten, Landpostbriefträgern und unseren Austrägerinnen angenommen.

Personal-Nachrichten.

Verliehen: Dem Forstwart Christadler in Krähe, Revier Gmünd, Forsts Schorndorf, aus Anlaß seiner Zuruhesetzung die Verdienstmedaille des Friedrichsordens.

Versetzt: Auf die erledigte Stelle des Stationskassiers und Telegraphisten in Schorndorf der Stationsmeister und Postexpeditor Schuhmann in Königsbronn unter Enthebung von den Verrichtungen eines Postexpeditors.

Bestätigt: Die Bestellung des praktischen Arzts Dr. Langfeld in Winterbach zum Orts- und Armenarzt der Gemeinde Hohengehren.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Plüderhausen. Am letzten Samstag wurde mit 118 von 120 abgegebenen Stimmen Bauer und Gemeinderat Fr. Schneider zum Ortsgemeindepfleger wiedergewählt. — In der vorigen Woche hatte Schultheiß Bay von hier eine Audienz bei dem Herrn Staatsminister des Innern v. Pischek wegen der Korrektur der Straße von Walkersbach ins Remsthal. Dem Vernehmen nach dürfte die schon längere Zeit schwebende Angelegenheit nunmehr ihrer endlichen Erledigung entgegensehen.

Die württembergische Staatsschuld bezifferte sich am 31. März 1899 auf 484 120 314 Mark 32 Pf. Sie hat sich gegenüber dem gleichen Termin im Jahre vorher um 5 480 028 Mark vermehrt. Nach der Darstellung der Rechnungsergebnisse der Staatsschulden-Kasse beträgt die Summe der Ausgaben 30 762 779 Mark, die Summe der Einnahmen 32 971 682 Mark, so daß ein Kassenbestand von 2 200 903 Mark vorhanden ist. Die Einnahmen setzen sich folgendermaßen zusammen: Kassenbestand am 1. April 1898 2 104 650 Mk., Betriebsfond 3 457 467 Mk., Zinsenfond 17 982 484, Kapitalienverzinsungsfond 3 514 384 Mark, Anlehen für Staatszwecke 8 Millionen. Die Ausgaben spezifizieren sich wie folgt: Betriebsfonds 3 325 659 Mark, beim Zinsenfonds (Passivkapitalzinse) beträgt das Soll 17 928 484 Mark gegenüber einem Haben von 16 658 803 Mark, beim Kapitalientilgungsfond beträgt der Rest: Pensionsfond 11 000 000 Mark, kündbare Schuld 24 000 000 Mark, rückständige Anlehen zu 3½ % 414 333 228 Mark, zu 4 % 36 185 771 Mark. An die Staatshauptkasse wurden abgeliefert 7 290 000 Mark.

— Die Frühjahrsparaden des 13. Armeekorps vor S. M. dem König finden voraussichtlich wie folgt statt: Für die Truppen der Standorte Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg am Samstag den 12. Mai; für die Truppen der Standorte Ulm und Wiblingen am Dienstag den 15. Mai.

— Viele Radfahrer werden schon des öfteren die Wahrnehmung gemacht haben, daß Hunde und Radfahrer sich selten vertragen können. Die größeren Hunde suchen mit Vorliebe den Fahrern den Weg zu verlegen und in die Speichen oder Pedale einzubeißen. Auch sonst treiben große und teilweise auch kleine Hunde mancherlei Allotria, durch die den betreffenden Radlern mehr oder weniger erheblicher Schaden geschieht. Das Bürgerliche Gesetzbuch gewährt in § 833 nunmehr gegen derartige Attentate einen hinreichenden Schutz, indem es den betreffenden Besitzer des Hundes ohne weiteres verpflichtet, den durch seinen Hund angerichteten Schaden zu ersetzen.

Cannstatt. Die Leiche des anläßlich einer Motorwagenwettfahrt verunglückten Werkführers Bauer wird von Nizza hieher überführt und trifft heute hier ein.

Eßlingen. Am Dienstag ist seitens der hiesigen Maschinenfabrik die für die Weltausstellung in Paris bestimmte Lokomotive abgegangen. Dieselbe führt die Nummer 3160, ist eine sogenannte Tenderlokomotive und hat Zahnradgetrieb. Nach der Rückkehr aus Paris soll dieselbe voraussichtlich auf der Strecke Honau-Münsingen seitens der Württ. Staatseisenbahn Verwendung finden.

Ulm. Wie streng von den Gerichten Verfehlungen gegen die obrigkeitlichen Absperrmaßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche bestraft werden, möge unsere bäuerliche Bevölkerung aus folgendem Fall entnehmen. Der Söldner Goll in Maselheim hatte, als ihm am Aschermittwoch v. J. Haus und Stall abgebrannt war, eine Kalbel zu seinem Schwager Engelbert Eiberle nach Baltringen verbracht. Dort brach am 6. Aug. die Maul- und Klauenseuche aus und wurde über die ganze Markung Sperre verhängt. Trotzdem ließ Goll am 11. Aug. seine Kalbel nach Maselheim zurückholen. Sofort brach dann die Seuche im Stall des Goll aus, verbreitete sich über 22 Stallungen und ergriff 116 Stück Vieh, wovon mehrere verendeten. Der Gesamtschaden, der durch die Verschleppung der Seuche entstand, betrug 2000 bis 3000 Mark. Von der Strafkammer wurde nun der Schmiedmeister Eiberle von Baltringen, weil er die Kalbel aus seinem verseuchten Stall hatte fortbringen lassen, zu 3 Wochen Gefängnis, sein Sohn Gottlieb und der Dienstknecht Ignaz Eiberle, welche die Kalbel nach Maselheim geführt hatten, ersterer zu 2 Wochen, letzterer zu 5 Tagen und der Söldner Goll zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Vom Oberland. Der lang anhaltende Winter mit seinen vielen Schattenseiten zeigt auch wieder, daß er Lichtseiten und was Gutes hat. So berichten die Landwirte, daß von den vielen Millionen Feldmäusen im letzten Jahre nur ganz wenige mehr vorhanden sind, weil der Winter gehörig mit diesen Tieren aufgeräumt und das zustande gebracht hat, was Menschenhände trotz aller Anstrengung und Kosten nicht fertig gebracht haben.

— Ein großes Unglück wurde am Montag in Backnang durch die Geistesgegenwart eines Lokomotivführers abgewandt. Als Oekonom Höckel von Germannsweilerhof mit einem Fuhrwerk die Barriere passierte, sauste die Lokomotive daher und blieb nur eine Handbreit entfernt von dem Gefährt stehen. Der Lokomotivführer war zum Glück im Stande, die Maschine zum Stehen zu bringen, andernfalls hätte der Rosselenker seinen Fürwitz teuer zahlen müssen.

— Am Dienstag nachmittag wurde der ledige Laurenzius Jaud von Dornstadt, OA. Blaubeuren, bei Zimmermeister Hieber in Göppingen beschäftigt, beim Abladen von Langholzägstämmen von einem ins Rollen kommenden Stamm erfaßt und erdrückt.

Deutsches Reich.

Berlin. Von der Flotte. S. M. großer Kreuzer „Hansa", Kommandant Fregatten-Kapitän Pohl,

Allein durchs Leben.

Erzählung von H. Oehmke.

(Schluß.)

Früher, als sie arbeiten mußte, hatte sie keine Zeit zum Weinen gehabt, und nun, wo sie in Saus und Braus gelebt, konnte sie nichts denken, als ihn, der dort draußen in dem öden Neste allein war, ohne jemand, der ihn mit Liebe und Treue umgab. Da war schon wieder eine Träne — sie mußte all ihren Stolz eingebüßt haben!

Sie richtete sich energisch auf, kühlte sich die heißen Lider an dem plätschernden Wasser und ging hinter den andern her zu dem draußen haltenden Wagen.

Es war jedoch inzwischen beschlossen, zu Fuß nach dem Hotel zu gehen. Tante Christine hing sich an den Arm „ihres" Georg, Fritz zeigte ein auffallendes Interesse für den Lieblings-Gesprächsgegenstand des Vaters, das Geheimnis des Rosenkranzes, und so war er, der Ersehnte, der Gemiedene, Gefürchtete, bald an Melas Seite.

Mit der ihm eigenen Ruhe und-Sicherheit, aber mit bewegter Stimme sagte er, den Schritt merklich mäßigend, sodaß sie immer mehr zurückblieben:

„Sie haben mich wieder so fremd und kalt begrüßt, Meta, daß wirklich Mut dazu gehört, wenn ich Sie jetzt bitte, mir einen freundlichen Willkommen zu gönnen!"

Er bot ihr die Rechte mit einem ernstfragenden Blick in ihr vom Mondlicht beschienenes, sehr bleiches Gesicht.

Ach, wie war ihr so bang, so angst! „Feststehen, das ist der beste Trost!" Ihr Wahrspruch flog ihr durch den Sinn, doch sie fühlte, ihre Festigkeit wankte bei dem Blick auf ihn und bei dem Ausdruck, der auf seinen Zügen lag.

Sie wollte ihre Hand schnell zurückziehen, er aber legte sie sanft auf seinen Arm, ohne seine Augen von den ihren abzuwenden.

„Das war ein trostloses Jahr, Meta, das jetzt hinter mir liegt", sprach er halblaut, und seine Stimme klang so weich, so bestrickend, wie damals, als er sagte: „Wie herrlich muß es sein, so geliebt zu werden!"

Nein, sie wollte nicht unterliegen, nicht wieder vergeblich — — Sie versuchte ihren Arm zu lösen, aber er fuhr unbeirrt fort:

„Es war eine schreckliche Zeit, Meta. Sie glauben nicht, wie viel Elend in den Worten liegt: nicht wissen, wohin mit seiner Liebe. Ich habe dieses Elend bis auf den Grund gekostet, Susi, unser aller Liebling, mein Weib, mein einziger Schatz, war tot, und ich glaubte lange, es sei in mir alles erstorben für immer. Aber in diesen langen Winterabenden, wo ich einsam in meinem Zimmer saß und mich mit den Erinnerungen an meinen schönen Liebling quälte, da wurde mir mit meinem kranken Herzen und meiner zerrissenen Seele die Einsamkeit zur Marter. Ich sehnte mich nach Menschenaugen, aus denen mir Liebe entgegenleuchtete, wie ich sie gekannt und verloren hatte. Eine wußte ich, die mich lieb hatte, und ich wußte auch, sie hatte mich nicht ganz vergessen, wenn sie auch das weite Meer zwischen uns legen wollte. In ihrem Charakter liegt die Treue, und in ihren Augen kann man sie lesen. — Was schrecken Sie vor mir zurück, Meta? Ich will ja keinen Namen nennen, und es war auch durchaus nicht meine Absicht, Ihnen dies alles heute schon zu sagen. Aber eines möchte ich Sie fragen, Meta, nur das eine: habe ich geirrt, wenn ich annahm, daß ein Mädchen, welches liebt, vergeben könnte, daß es nicht die erste Liebe des Mannes war? Daß sein Herz zu ihr kommt noch schwach und krank, aber voll tiefer Sehnsucht, die Treue zu verdienen, diese Liebe erwidern zu dürfen? — Sagen Sie mir, Meta, — habe ich mich getäuscht? Muß ich mein einsames, freudloses Dasein weiterspinnen ohne den Trost, vergangenes Unrecht sühnen zu dürfen?"

Weit waren die andern voraus. Meta zitterte.
Ihre Augen irrten wie Hilfe erspähend umher.
Kein Mensch rings herum.
Tiefe, heilige Stille. Nur der Chor der Nachtigallen, ein unendliches Klagen und Seufzen, unterbricht sie.

„Sagen Sie mir, Meta, nur das eine Wort: habe ich mich geirrt?"

„Nein" — rang es sich endlich von ihren Lippen, und weinend und bebend lag sie in seinen Armen.

„Dem Frühling entgegen!"